

## **Bayerns Seele ist grün**

Bund Naturschutz zieht positive Bilanz für 2006

VON JOHANNA SÄUBERLICH

***Die Folgen des Klimawandels, Schneekanonen auf grünen Skipisten, der Abschuss von Braunbär »Bruno« oder Fragen des Energiesparens bewegen die Bayern mehr denn je. Natur- und Tierschutz sind wieder Thema. »Grüne« Belange gehen wieder alle an, bilanziert der Bund Naturschutz (BN) am Ende eines erfolgreichen Jahres für den Umweltschutz.***

NÜRNBERG - Bayerns größter Umweltverband zieht trotz einiger Rückschläge eine positive »grüne« Bilanz: Zahlreiche Landschaften seien gerettet worden. Die Proteste gegen Gentechnik in der Landwirtschaft hätten gewirkt. Neue Wege des Energiesparens wären beschritten worden. Und erfreulicherweise hätten die Menschen wieder mehr Umweltbewusstsein entwickelt, betonte BN-Vorsitzender Hubert Weiger. Das 170 000. Mitglied, das sich der BN zum Jahresende erhofft, ist deshalb mehr als nur ein Rekord in der Verbandsgeschichte.

Das neue Umweltbewusstsein des Bürgers rührt auch aus einer Angst. Denn der Klimawandel wird für ihn immer stärker spürbar: Ein schneearmer Winter mit Pollenflug wie im Frühling und der Borkenkäfer-Befall in den Wäldern im Sommer stünden beispielhaft für die Extreme, vor denen sich viele Menschen fürchteten, erklärte Weiger. »Selbst im Nürnberger Süden bekamen die Menschen den Klimawandel in Form eines Tornado zu spüren«, erinnerte er an die Katastrophe im August, als eine Windhose ganze Häuser zerstörte.

Der Umweltschutz rangiert bei den Deutschen tatsächlich inzwischen unter den wichtigsten Problemen auf Rang zwei. Nur die Arbeitslosigkeit wurde bei einer aktuellen Studie der Universität Marburg als noch größeres Problem von den Befragten angegeben. Vor allem den Treibhauseffekt empfinden viele für sich und ihre Familien als bedrohlich.

Der Kampf der Naturschützer geht deshalb in Zeiten des Klimawandels unaufhörlich weiter: Vor allem gegen künstliche Skipisten will sich der BN im kommenden Jahr einsetzen. »Das Wettrüsten mit Schneekanonen in den bayerischen Alpen muss aufhören«, warnte Weiger. Nicht nur ökologisch gesehen sei die Beschneigung ein Desaster. Gleichzeitig würden Milliarden Euro verpulvert, statt für die Wintersportorte zukunftsfähige Tourismuskonzepte zu erarbeiten.

Gentechnik im Keim erstickt

Die Erfolge, die der BN zum Jahreswechsel feiert, bekommt der Bürger jedoch fast nur am Rande mit. Ein Schwerpunkt der Umweltarbeit war im vergangenen Jahr der Einsatz für ein gentechnikfreies Bayern und gentechnikfreie Lebensmittel. Mit Demonstrationen und dem gemeinsamen Vorgehen von Bio-Bauern, konventionellen Landwirten und Imkern sind fast alle

in Bayern geplanten Flächen für genmanipulierten Mais im Keim erstickt worden. »Mit 33 gentechnikfreien Regionen ist Bayern in Deutschland führend«, sagte Weiger. Auch auf dem Sektor des Energiesparens hätte sich einiges zum Guten gewandt. »In Bayern sind wir weltweit Spitze mit dem Bau von Photovoltaikanlagen«, betonte Weiger. Außerdem wären die Bayern führend in Sachen Wärmedämmung. Die Energieagentur Oberfranken sei zudem auf dem besten Wege eine Beratungsstelle für ganz Franken zu werden.

Auch Fragen des Tierschutzes hätten in Bayern die Menschen extrem bewegt: Mit dem Abschuss des Bären »Bruno« sei eine Diskussion über den Umgang mit wiederkehrenden Tierarten wie Wolf, Luchs oder Bär in Gang gekommen. Der BN habe Bayern erneut Pläne für ein modernes Wildtiermanagement vorgelegt. Seit Jahren fordert er ein »Wildbiologisches Kompetenzzentrum«. Der Tod des Bären müsste nun Signal genug sein.

*Umweltschützer demonstrierten im Juli auf einem staatlichen Acker bei München gegen den Anbau von genmanipuliertem Mais. Mit einer Holzkuh und Plakaten wehrten sie sich gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel. Archivfoto: dpa*